

# Danziger Zeitung



Nr. 20003.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Aetherhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gelappten gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Posen, 1. März. (W. L.)** Nach dem „Dziennik Pohnanski“ hat die polnische Fraction beschlossen, für den russischen Handelsvertrag zu stimmen.

**London, 1. März. (W. L.)** In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der Antrag Thompson, die Regierung möge ihren äußersten Einfluß aufbieten, den Wiederauftritt der Brüßeler Münzconferenz zu veranlassen, mit 229 gegen 148 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde Blechets Unterantrag, der sich gegen jeden Schritt Englands behufs Wiederauftritts der Conferenz richtet, angenommen.

**Sofia, 1. März. (W. L.)** Einer Meldung der „Svoboda“ zufolge ist in Zirnoma die Bevölkerung durch die unpatriotische Haltung des Metropolitens aufgeregt. Eine Deputation führte den Metropolitens zwangsweise in das Peterpaulskloster und übergab die Kirchenschlüssel dem Präfecten. Die Bevölkerung verlangt die Entsetzung des Metropolitens.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 1. März.

### General v. Loë beim Papste.

Bei dem vorgestrigen Empfang des Specialgesandten des Kaisers Wilhelm, Generals v. Loë, durch den Papst richtete der General an den Papst folgende Ansprache:

„Se. Majestät der Kaiser und König haben mich beauftragt, in die Hände Eurer Heiligkeit dieses Schreiben zu legen, welches die aufrichtigen Glückwünsche Seiner Majestät anlässlich des denkwürdigen Jahrestages enthält, der die Vertreter aller Nationen um den heiligen Stuhl versammelt. Se. Majestät der Kaiser bittet Ew. Heiligkeit, dieses Andenken an den 19. Februar in Geneigtheit annehmen zu wollen als ein Symbol der bischöflichen Würde, zu der die Vorsehung Ew. Heiligkeit an demselben Tage vor 50 Jahren erhoben hat. Se. Majestät nimmt von Herzen gern die herzlichsten Anläufe wahr, um Ew. Heiligkeit den warmen Ausdruck freundschaftlicher Genugthuung zu wiederholen und sich mit den Wünschen seiner katholischen Unterthanen zu vereinigen. Für solche Person wie großen katholischen Gemeinschaft Deutschlands gehörig bin ich stolz darauf und glücklich, von meinem erlauchtem Souverän als Dolmetscher seiner Gesinnung bei der verehrungswürdigen Person Euer Heiligkeit ausersuchen worden zu sein.“

Ueber den weiteren Verlauf der Audienz ging uns heute folgendes Telegramm zu:

**Rom, 1. März. (W. L.)** Der Papst erwiederte auf die Ansprache Loës:

„Wir sind von den Glückwünschen des deutschen Kaisers sehr gerührt und zweifeln nicht, daß dieser neue Beweis der Hochachtung des Kaisers als Souverän gegenüber dem Oberhaupt der Kirche von den Katholiken des deutschen Reiches gebührend gewürdigt werden wird. Er wird in hohem Grade dazu beitragen, in den deutschen Katholiken die Ehrfurcht und Treue zu vermehren, welche die Unterthanen und Theile der Nationen den Vertretern und Inhabern der Macht gegenüber bewahren müssen. Wir erinnern uns mit Vorliebe der Umstände, wo bereits nach dem Beispiele seines erlauchten Großvaters, erfüllt von den heiligsten Interessen des Volkes, der Kaiser sich geneigt gezeigt, uns in unseren Bemühungen um die Herstellung des religiösen Friedens zu unterstützen. Wir werden nichts verabsäumen, jenes Ziel zu erreichen, von dem der kostbarste Gewinn ausfließt, nämlich Verwirklichung der geschichtlich berechtigten Wünsche, Gewissensfriede und Wachstum des christlichen Geistes in dem edlen deutschen Volke. Dieselben Gesinnungen werden wir in dem Antwortschreiben auf den Brief ausdrücken, den Sie uns soeben übergaben, einem Antwortschreiben, welches Sie die Gewogenheit haben werden, in die Hände des Kaisers zu legen, sobald Sie

## Aus Floras Reiche.

Etwas übercultivirt, etwas blasirt sind wir Alle — wir vom Ende des Jahrhunderts (um den in Mißcredit gerathenen Ausdruck „fin de siècle“ zu umgehen) — wie z. B. würde man vor 30, noch vor 20 Jahren die Blumenpracht im Winter angestaunt haben, die wir jetzt in den Schaufenstern unserer größeren, sogar der kleinen Blumenläden alltäglich ohne besondere Ueberschätzung sehen. Freilich, schön und lieblich ist dieser schon zu Weihnachten entfaltete Mai- und Pfingstblüthen, die Alpenveilchen in allen Schattierungen, die mächtigen Fieberbalden mit unverfälschtem süß-sommerlichem Duft, die vielfarbige Hyacinthenpracht. Dann etwas später, im Februar, der Reichtum der italienischen Frühlingblumen, Beilchen, Reseden, Akazien, Anemonen, Marguerites, Nelken, deren Duft und Farbenpracht in uns armen Nordländern wehmüthig unbewingliche Sehnsucht nach „linden Lüften“ wachruft. Schön erblühte, langgestielte Rosen prangen bereits im Februar in allen Farben und so geht es fort das ganze Jahr hindurch, unsere schönsten Frühling- und Sommerblumen können wir trotz Winterschnee und Winterstürmen verschmähen. Wie anders war das früher, selbst in größeren Städten unseres Nordens war der liebende Bräutigam genöthigt, vor die Thore der Stadt zu wandeln, um „mit Geld und guten Worten“ vielleicht in einer Gärtnerei ein paar Blumen für die Erwählte seines Herzens aufzu-

berichten erstatten über diese ehrenvolle Mission, die Ihnen mit so großem Recht anvertraut und die Sie in so würdiger Weise erfüllt haben. Wir bitten Sie, bei derselben Gelegenheit den Kaiser des sehr lebhaften Interesses zu versichern, welches wir für seine erhabene Person haben, sowie der Wünsche, die wir für ihn und die ganze kaiserliche Familie hegen.“

### Eine neue Abfertigung der Agrarier.

Graf Caprivi hat zwar beim Etat des auswärtigen Amtes im Reichstage nicht die große Rede gehalten, die einige Zeitungen angekündigt, aber wenn die Herren Graf Mirbach und Gen. geglaubt haben sollten, dem Reichskanzler sei seit dem Empfang der ostelbischen Agrarier beim Kaiser ein Schloß vor den Mund gelegt, so haben sie gestern Gelegenheit gehabt, sich vom Gegentheil — und zwar auf ihre Kosten — zu überzeugen. Bei der Berathung über „das Gehalt des Reichskanzlers“ kam Graf Mirbach — was das Herz voll ist, davon läuft der Mund über — auf den russischen Handelsvertrag zurück, von dem Graf Caprivi in seiner letzten Rede (am Vorabend der Trivoli-Verammlung) gesagt hat, das sei ein Embryo, über den sich nicht sprechen lasse. Graf Mirbach hatte dabei ganz besonderes Maheur. Der Reichskanzler hat bekanntlich in der vorigen Woche erklärt, von dem Verzicht auf den Identitätsnachweis bei der Ausfuhr von Getreide könne vor Abschluß der Verhandlungen mit Rußland keine Rede sein. Graf Mirbach bekannte sich zu der Ansicht, auch bei der Aufrechterhaltung des 5 Mark-Zolles gegen Rußland könne die Beseitigung des Identitätsnachweises gute Dienste thun. Aber der Reichskanzler war auf diesen neuen taktischen Zug vorbereitet. Mit einer für den Grafen Mirbach überraschenden Schlagfertigkeit constatirte er, daß die Herren eigentlich selbst nicht wüßten, was sie wollten, noch im vorigen Jahre hätte eine an ihn gerichtete Eingabe der östlichen Agrarier die Herabsetzung des Getreidezolles gegen Rußland auf 3,50 Mk. verlangt, weil der 5 Mark-Zoll den preussischen Osten schädige; jetzt wollten sie den Differentialzoll um jeden Preis aufrecht erhalten, also damit auch die „schwere Schädigung Ostpreußens“. Zu seinem Bedauern könne er, Caprivi, in diesen widersprechenden Auslassungen eine Richtschnur für die verbündeten Regierungen nicht entdecken. Dem Grafen Mirbach gelang es nicht, den Hieb zu pariren.

Nicht glücklicher war Graf Mirbach mit der Behauptung, daß der Noth der Landwirtschaft nur durch Preisgebung der Goldwährung gesteuert werden könne. Graf Caprivi hatte es, wie in seiner Rede vom 17. d., bei der Entgegnung leicht, indem er die Herren Agrarier an England verwies; erklärte aber nachher ganz unumwunden, er halte diesen Weg für ungangbar. Nebenbei wies Herr Dr. Barth den Herren, die jetzt immer von der Nothwendigkeit der internationalen Doppelwährung sprechen, nach, daß sie früher auch die nationale Lösung der Frage für möglich erklärt hatten. Herr v. Kardorff bestritt das heftig, worauf Dr. Barth einen Artikel des Grafen Anshitz in dem bimetalistischen Organ „Kampf um die Währung“ vom 13. Februar citirte, der eine nationale Regelung der Währungsfrage verlangte. Schließlich hatten die Herren Agrarier noch das Unglück, daß Herr v. Hammerstein, den sie gegen seinen Willen in das Comité für den „Bund der Landwirthe“ gewählt haben, sich sehr deutlich für den Handelsvertrag mit Rußland erklärte.

Auch die gestrige Verhandlung hat wieder bewiesen, daß die Agrarier, so wie sie genöthigt werden, ernsthaft zu discutiren, mit ihrem Votum zu Ende sind. Auch das Verlangen nach einer Verstaatlichung der Grundschulden verstauchte Graf Mirbach gestern hinter eine gewisse Brochüre, in der die Umwandlung der Grundschuld in eine genossenschaftliche Rentenschuld vorgeschlagen werde. Wenn die Herren Agrarier das schöne Ziel auf dem Wege der Genossenschaftsbildung für erreichbar erachten, weshalb verlangen sie die Intervention der Regierung? Oder soll der Staat durch Befehl die Kapitalgeber zwingen, in die Umwandlung ihrer Forderungen in Renten einzuwilligen?

treiben — oder vielleicht auch nicht. Von der Fülle von Blumenpenden, wie wir sie jetzt bei jeglichem Fest, bei frohen und traurigen Anlässen, als selbstverständlich hinnehmen, ahnte man nichts, weder war Material vorhanden, noch kannte man die Kunst des Bindens und Arrangirens. Als ein einziges größeres Blumengeschenk herrschte damals der gewölbte Kreisrunds, mit Fasen von Draht beschwerte Strauß, in steifer Manschette, der sich mehr und mehr zum Wagenrad vergrößerte und in dem die Blumen wahrhaft grausam hingemordet wurden.

Welche andere Auswahl haben wir jetzt, wenn wir uns oder andere mit Blumen erfreuen wollen, und es ist ganz selbstverständlich, daß die Kunst sie zu züchten und zu binden auch ihre Literatur haben will. Jeder, der Blumen liebt (und wer hätte es trotz aller Uebercultivirtheit?) wird mit wahrer Freude und warmem Interesse das von einer Danzigerin, Frau Luise Riß (Herrmannshof bei Danzig), bei Paul Parey kürzlich erschienene Buch „Die Blumenbindkunst“ zur Hand nehmen und es sobald nicht wieder forlegen. Wenn es auch hauptsächlich für Gärtnerinnen und Gärtner geschrieben ist, wird dennoch der Laie die meisten Kapitel anziehend finden und vieles Neue daraus erfahren. Die in ihrem anmuthigen Beruf mit Erfolg praktisch thätige Verfasserin führt uns (in 157 Abbildungen) schön und geschmackvoll ausgewählte Blumenarrangements, in den verschiedensten Formen und zu

Das wäre ja eine Art Vermögensconfiscation zu Gunsten der Großgrundbesitzer! Uns scheint, die Herren Graf Mirbach und Gen. werden selbst der Ansicht sein, sie hätten besser gethan, zu schweigen.

### Eisenbahn-Allerlei im Abgeordnetenhaus.

Obgleich die Berathung des Eisenbahnetats in diesem Jahre einer durch sieben Mitglieder verstärkten Budgetcommission übertragen worden, ist bei der ganzen Verhandlung in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nichts herausgekommen, als eine Reihe hübsch gedruckter statistischer Tabellen, aus denen man freilich auch nichts Neues erfährt, und eine lendenlahme Resolution, die auf die Forderung hinausläuft, daß die Reichspost für die Benützung der Eisenbahnen, d. h. für den Transport ihrer Postwagen höhere Entschädigungen zahlen soll als sie thut. Namentlich ist es dabei auf die Concurrenz abgesehen, welche die Post den Eisenbahnen macht, indem sie diese zwingt, die Postpakete billiger zu befördern, während die Post selbst aus diesem Paketverkehr Einnahmen nur auf Kosten der Eisenbahnen erzielt. Graf Limburg-Silrum trat für diese Resolution mit der interessanten Wendung ein, wenn die Reichspost mehr an die Eisenbahnen herauszahlen müsse, würde sie keinen Anlaß mehr haben, den übrigen Verwaltungen durch ihr verschwenderisches Wirtschaften — er meinte damit die Erhöhung der Beamtengehälter — ein schlechtes Beispiel zu geben! Minister Thielen ließ sich sehr bitten, ehe er sich über die Resolution ausdrückte. Er wird eine Berechnung der Kosten des postalischen Transportdienstes verlangen und dann wird sich ja das Weitere finden.

Die weitere Discussion hielt sich ängstlich von großen Gesichtspunkten fern, selbst der Abg. Brömel regte nur vorsichtig die Frage der Reform der Personalktarife an. Die preussischen Staatsbahnen befinden sich notorisch im Nothstande und der Herr Finanzminister ist so gut Freund mit dem Eisenbahnminister, daß dieser mit einer Sparsamkeit wirtschaftet, welche die Regierung als Aufsichtsbehörde einer Privatbahn niemals gestatten würde, die aber die Conservativen, in deren Namen Graf Limburg sprach, noch ausdrücklich vertheidigten. So blieb denn auch die Wiederherstellung einer Verbindung der Insel Fehmarn mit dem Eisenbahnnetz des Festlandes vorläufig ein frommer Wunsch; die Fehmarnern müssen sich, wie andere Leute auch, mit dem „bauernen Wohlwollen“ des Eisenbahnministers begnügen. Ueber das Verhältniß der juristischen und technischen Beamten wurde ein langes und breites gesprochen, natürlich ohne praktisches Ergebnis.

### Die Verzögerung der Secundärbahnvorlage

im Abgeordnetenhaus — dieselbe soll erst nach Ostern eingehen — bringt die „Post“ mit der Absicht in Verbindung, daß mehr, als anfänglich geglaubt gewesen, geschehen solle. Das ist wohl nur der Deckmantel für die naive Forderung, daß der preussische Staat tüchtig Secundärbahnen bauen solle, um der Eisenindustrie auf die Beine zu helfen. Die „Post“ würde das für ein Zeichen „weitwärtiger Wirtschaftsförderung und Finanzpolitik“ halten. Der Finanzminister — und wir mit ihm — ist bekanntlich anderer Ansicht.

### Die Börse enquete.

In der volkswirtschaftlichen Gesellschaft hielt am vergangenen Sonnabend Herr Reichstagsabgeordneter M. Brömel einen Vortrag über wirtschaftliche Enqueten, insbesondere die Börse enquete. Von besonderem Interesse war der Gegensatz, den der Vortragende zwischen Enqueten in England und in Deutschland nachwies. In England trägt eine Enquete in all und jeder Beziehung den Charakter einer Gerichtsverhandlung. Es gehören zu ihren Erfordernissen Offenlichkeit, freieste Berichterstattung, Zulassung eines jeden, der glaubt, daß er zur Sache etwas Werthvolles auszusagen in der Lage ist. In Deutschland dagegen liefert gerade die neueste Börse enquete wieder den Beweis, daß bei uns ein bureaukratisches Vorgehen herrscht, und daß vorgefaßte

Meinungen einer solchen Untersuchung von vornherein ihren Stempel aufzudrücken suchen. Es sei daher auch eine Nothwendigkeit, daß die interessirten Kreise wachsam bleiben und vor allem auf eine möglichst schnelle Veröffentlichung der vor der Commission niedergelegten Ansichten dringen, damit zeitig genug irrige Aussagen widerlegt und schlimme Ueberschätzungen für den Kaufmannsstand und das gesammte wirtschaftliche Leben vermieden werden.

Der Vortrag in seiner feinen Gegeneinanderstellung englischer und deutscher Verhältnisse fand lebhaften Beifall und regte eine ergiebige Debatte an, bei der sich unter anderen auch die Reichstagsabgeordneten Schröder, Witte, Dohrn betheiligten. Auch aus der Berammlung heraus wurde nachdrücklich betont, daß der Kaufmannsstand in heutiger Zeit mit mehr Energie als bisher seine Interessen wahrnehmen müssen, wenn nicht Handel und Wandel neuen ersten Schädigungen ausgesetzt werden sollten.

### Die Verhältnisse der Post zur Eisenbahnverwaltung.

Die in früheren Zeiten öfters erörterte Frage des Verhältnisses der Postverwaltung zu der Eisenbahnverwaltung ist neuerdings wieder in den Vordergrund der politischen Discussion geschoben. Es wird eine Erhöhung von der Reichspostverwaltung für den Eisenbahntransport der Postsendungen zu zahlenden Vergütungen angestrebt. Die Gesamtvergütungen der Postverwaltung sehen sich aus den Einnahmen für Beförderung von Postgut, für Benützung von Diensträumen, für Benützung von Wagenabtheilungen zum Postdienst, Beförderung von Postwagen sowie für Reparatur und Unterhaltung der Eisenbahnpostwagen zusammen. Für 1891/92 stellten sich diese Vergütungen im ganzen auf rund 5,4 Millionen Mark. Die von der Eisenbahnverwaltung im Interesse der Post gemachten Ausgaben können nur annähernd im Wege der Schätzung ermittelt werden. Eine derartige Schätzung der Ausgaben ist zum letzten Male für das Jahr 1885/86 vorgenommen. Damals sind die Ausgaben für die Beförderung der Post auf 17,5 Millionen, und die von der Post gezahlten Vergütungen auf 5 Millionen, der Betrag der hierdurch ungedeckten Ausgaben der Eisenbahnverwaltung auf 12,5 Millionen Mark geschätzt worden. Jedoch liegen die Verhältnisse auf dem traglichen Gebiet nicht so einfach, daß derselbe lediglich durch die Lösung rechnerischer Aufgaben neu geregelt werden könnten.

### Das dänische Folkeeting

lehnte, wie aus Kopenhagen telegraphisch gemeldet wird, gestern den im Budget für die Theilnahme Dänemarks an der Flottenreue in New-York geforderten Credit definitiv ab, bemilligte jedoch den für Abendung einer außerordentlichen Mission nach Madrid behufs Abschluß eines dänisch-spanischen Handelsvertrages geforderten Betrag.

### Preßstimmen über Ferrys Antrittsrede.

Die gemäßigten republikanischen Journale von Paris sprechen sich zu der Antrittsrede, die Jules Ferry im Senate gehalten hat, zustimmend aus, deren Mäßigung zeige, daß Ferry mit versöhnlichen und friedfertigen Gesinnungen zurückgekehrt sei; er wolle aus dem Senat weder den Hebel zu einem activen Vorgehen noch ein Werkzeug der Zwietracht machen. Der „Radical“ und der „Figaro“ finden die Rede ebenfalls klug. Die radicalen Journale machen Ferry zum Vorwurf, daß er seine Politik nicht klar erkennen lasse, in dem er die wieder vereinigten Monarchisten schone und Führer einer Politik des Widerstandes bleibe. Die conservativen Organe bezeichnen die Rede als nicht sehr hervorragend. Der Triumph Ferrys sei ein sehr bescheidener, denn er fürchte noch die öffentliche Meinung.

### In der belgischen Repräsentantenkammer

begann gestern die Berathung der Revisionsvorlage. Der Ministerpräsident Beernaert gab in einer längeren Rede einen geschichtlichen Ueberblick über die belgischen Institutionen seit dem Jahre 1830 sowie über die moralische und ma-

den vielfältigsten Zwecken, vor, vom graciös gewundenen leichten Vorstecksträußchen zum würdevollen Grabkranz, vom zwanglosen Naturstrauch zur kunstvollen Tafel-, Zimmer- und Straßendecoration.

In der schwungvollen und poetischen Einleitung skizzirt sie uns eine Geschichte der Blumenbindkunst von ihren frühesten Anfängen bis zu ihrem heutigen Höhepunkt und hier können wir wirklich einmal ohne Selbstironie mit Wagner ausrufen „und wie wir es so herrlich weit gebracht“. Nach zwei sehr hübschen und fesselnd geschriebenen Kapiteln über „Blumen“, „Caub und Bindegrün“ kommen wir zu „den Hilfsmitteln und deren Vorrichtung“, ein besonders für Gärtner lehrreiches Kapitel, um dann den „Blumenstrauch“ in all seinen vielfachen Arten erläutert zu finden, ebenso wie den Kranz und die Blumenguirlanden, Brautkranz, Lorbeerkranz, Todtenkranz. Wahrhaft entzückend sind die Abbildungen zu dem Kapitel „Die Blumenstraße und der Aorb“, wobei wir nur eins bedauern, daß wir uns mit all diesen duftigen, schönen Blüten, diesen geschmackvollen und sinnigen Zusammenstellungen in effigie begnügen müssen.

In den nächsten Kapiteln werden die „Plastischen Blumenarbeiten“, Blumenkissen, Fächer u. s. w. behandelt, die ja auch ihren Reiz haben und Bewunderer genug finden, wenn sie auch an wirklicher Schönheit den Aorb- und Straucharrangements nachsehen müssen. Dem „Blumenschmuck

der Festräume“ gilt das nächste Kapitel, hier sind besonders anziehend die Abbildungen von Blumenarrangements als Tafelaufsätze. Zum Schluß widmet die Verfasserin der „Japanischen Bindkunst“, die besonders in Berlin in Aufnahme zu kommen scheint, ein interessantes Kapitel mit hübschen Abbildungen. Rein Eringerer als Prof. Julius Lessing redet dieser, von der unseren vollkommen abweichenden Blumenbindkunst das Wort, indeß ist die Verfasserin nicht mit ihm einverstanden und wir schließen uns wohl ihrer Ansicht an, bei aller Achtung vor der hohen Kunstfertigkeit und der gärtnerischen Cultur der Japaner — eins schickt sich nun einmal nicht für Alle.

Der „Anhang“ ertheilt noch einige technische Rathschläge und so könnten wir mit diesem letzten Kapitel unsere kurze Besprechung schließen, aber das Beste was das Buch enthält, die Freude am gärtnerischen Schaffen, die Liebe und das innige Vertrauens in der Verfasserin mit ihren Blumen, die ideale sinnige Auffassung ihres Berufs können wir nicht übergehen. In der Einleitung empfiehlt sie (wie sie es schon früher anderen Ortes und auch in dieser Zeitung gethan hat), den Gärtnerinnenberuf Beschäftigung suchenden Mädchen der besseren Stände und eine bessere Empfehlung kann es wahrlich hierfür nicht geben, als eben die Lecture dieses Buchs.

Möge es bald in neuer Auflage erscheinen und überall die Anerkennung finden, die es im reichsten Maße verdient!





Unseren werthen Kunden sowie einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir mit dem heutigen Tage

# die Anfertigung von Herren-Garderobe

unter Leitung eines von uns fest engagierten Zuschneiders, welcher sich seit Jahren schon als erste Kraft in vielen der besten Herren-Confections-Geschäfte bewährt, übernehmen. — Indem wir höflichst bitten, dieses unser neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, bemerken wir noch, daß wir nach wie vor für gute reelle Stoffe, sowie für tadellosen, eleganten Sitz der von uns gelieferten Anzüge, weitgehendste Garantie übernehmen.

Hochachtungsvoll

## Lorentz & Block, Heilige Geistgasse Nr. 132, Tuchhandlung und Herren-Confection.

Statt besonderer Meldung. Heute Nachmittag 5 Uhr entließ ich zu einem besseren Erwachen meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, Frau **Kosalie Kolenarski**, geb. Zinzer, nach kurzem Leiden, im nicht vollendeten 51. Lebensjahre, welches mir hiermit Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme bittend, anzeigen. **Danzig, d. 28. Febr. 1893.** Die Hinterbliebenen.

**Strohüte Federn**  
zum Waschen und Modernisiren nach den neuesten Formen,  
zum Waschen und Färben bitte ich im Interesse der prompten Beforgung bald einzuliefern. (5827)  
**Hermann Guttman.**

**Revolver, Zerschings,**  
in ganz neuen Mustern, empfing u. empfiehlt  
**Die Eisenwaaren-Handlung Johannes Husen.**

**Mittwoch, den 1. März cr. und folgende Tage**  
findet bei mir der diesjährige **Ausverkauf** zurückgekehrter Gegenstände statt und zwar in **Glas-, Porzellan-, Steingutwaaren, Lampen, Wirthschaftsgeräthen u. Decorations-Gegenständen.**  
**H. Ed. Axt,**  
Langgasse 57/58.

**Loose:**  
Weseler Geld-Lott. a 3,50 M.  
Danig. Silber-Lotterie a 1 M.,  
Ruhmeshalle-Börlich a 1 M.,  
Marienburger Schloßbau a 3 M.,  
St. Marienkirche zu Treptow a. R. a 1 M.,  
zu haben in der Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Ruhmeshallen-Lotterie a 1 M.,  
Loose zur Treptower Silber-Lotterie a 1 M.,  
Loose zur VIII. Weseler Geld-Lotterie a 3,50 M.,  
Loose zur Marienburger Geld-Lotterie a 3 M.,  
zu haben bei **Th. Bertling.**

**Weseler Geld-Lotterie**  
Ziehung bestimmt 16. März cr. Haupttreffer 90.000, 40.000 M.  
Loose a 3,50 M. zu haben bei **Hermann Lau, Langgasse 71.**

**Lotterie-Loose:**  
Weseler Original 3,25 M., a 1 M.  
Antheilsscheine a 10 3 in 50 Nrn.  
Marienburger a 3 M.,  
Ruhmeshalle a 1 M.,  
Treptower Silber a 1 M.,  
Ruhmeshalle a 1 M. (5495)  
Feller jun., Lotterie-Geschäft,  
Jopengasse 13, Ecke Dorteckstraße.

An Experienced teacher (Institrice diplomée) gives lessons in French, English, Commercial Correspondence, conversation. Terms moderate. Address for particulars: Miss **J. Fedisch**, Jopengasse 12, II.  
**Leçons de français. Conversation, Correspondence, Grammaire.**  
S'adresser a J. de Pontelive, Holzmarkt 10, 12 u. 2 Uhr.

**Unterricht**  
im Schön- und Schnellschreiben wie auch in doppelter Buchführung ertheilt gründlich und billigt unter Garantie (5866)  
**B. Groth,**  
3. Damm 13, 2. Etage.

**Schön- & Schnellschrift**  
Ertheilt Herrrn u. Damen unter Garantie des Erfolges  
**A. Gracze,**  
Kasseler 3, II. Etage.

**Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Molten** vert. mit 1jähr. Gar. a. emp. m. Präparate: Derrille, d. Ungeziefer, S. Drenking, Gal. approb. Kammerläger, Altes Hof Nr. 7, I. Etage.

**Nünftliche Zähne etc.**  
**Paul Zander,**  
Breitgasse 105.

**Frischen Blumenohl, Letzower Rübchen, echte Kastanien (Maronen)**  
tadellos, 30 3 a 4, empfehle  
**F. E. Gossing,**  
Jopengasse 14, (5868)

**Echte Kiefer Sprotten, delicates Ränderlachs, Bratheringe**  
empfang und empfiehlt  
**Albert Groth,**  
St. Geistgasse 29.

**Wischel-Caviar**, in Bockfässern, jetzt nur 2,50 M. per lb. Neumaugen, in ganzen u. halben Schockfässern, offerirt bill.  
**H. S. Koell,** brautendes Wasser 5.

**Prima Tafelbutter**, täglich frisch, per lb. 1,30 u. 1,20 empfehle  
**C. Bonnet,** Melergasse 1.

**Danziger Porter, Bairisch und Puhiger Bier**  
in Gebinden und Flaschen 25 Flaschen Porter 4,50 M. empfehle die Brauerei  
**r. F. Eissenhardt Nachf.,**  
Th. Holtz,  
Dreierstraße Nr. 46 a.

**Chimborasso,**  
ein außerordentlich magenstärkender Liqueur von sehr angenehmem Geschmack  
**1,25 mit Glaiche**  
2292 offerirt  
**Julius v. Götzen,**  
Hundegasse 105.

Empfehle den Baumaterialienhändlern mein reichhaltiges **Rohrgewebe**, sowie Anlagen von Rohrweberreien auf solide und billige. **Wesentliche** stehen stets vorräthig zum Verkauf. (1755)  
**Ferd. Richonshi,**  
Gr. Allee.

**Prima Leimhuchen**  
offerirt (5893)  
**Regler,** Brodbänkengasse 30.

**Tracks**  
sowie ganze Anzüge werden stets verleiht **Breitgasse 36 bei**  
**3. Baumann.**

Nachweislich gutes Geschäft, gleichviel welcher Art, mündlich ein routinierter zahlungsfähiger Requisiteur zu übernehmen.  
Off. u. 5895 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

**Rover**, Sicherheitsweirad, Rahmgestell, 1 1/2 Riffenreifen, fast neu, Umstände halber billig zu verkaufen  
**Melergasse 16**, rechts.  
Ein fast neues x-faltiges **Pianino**  
zu verkaufen (5871)  
**Heil. Geistgasse 11, part.**

**Stellenvermittlung.**  
**Cassirerin u. Verkäuferin** für feines Gutgeschäst gesucht.  
Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter Nr. 5859 in d. Expedition dieser Zeitung erb.

**Das Stellenvermittlungsbureau**  
**Heil. Geistgasse 27**  
empf. Aindergärtnerinnen I., II. u. III. Kl., Ladenmädchen für jede Branche, anst. nette Buffetfr., e. tücht. Kochmädchen, Wirthinnen fürs Land, sowie Hausdiener, Aufwärter u. Anechte mit g. Zeugn. Einem unverheiratheten Gärtner mit guten Zeugn. empf. das **Bureau Heil. Geistgasse 27.**  
Empfehle tücht. jüngere Landwirthin mit mehrjähr. vorz. Zeugn. für selbstständige Stelle.  
**J. Hardegen,** Heil. Geistg. 100.

**Einen Materialisten**, f. Kotten Expedienten, sucht bei hohem Gehalt  
**Gustav Sawandka,** Danzig.

**Compagnon gesucht.**  
Zur besseren Ausnutzung eines rentablen Destillations-Geschäftes wird ein tücht. Theilhaber mit einw. disponiblen Vermögen von 10-15000 M. sofort gewünscht. Offerten unter 5875 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Empf. v. d. 1. April d. perf. lang. Kochmädchen, e. Frä. in gel. Jahr mit vorz. Empf. als Repräsentantin, e. Beamtenwitwe aus Oberschlesien u. gut. Aush. u. angenehme Umgangsform, zur selbstständ. Fähr. e. Wirthschaft. 888, aus nur feinst. Haut, mit langjähr. Zeugn., tücht. Haus- u. best. Aindermädchen, Ainderfrau, u. Amm. **Dr. Wobisch,** Breite 41 pt.

Ein junger tüchtiger **Kaufmann,**  
27 Jahre alt, seit Jahren als Buchhalter in einem hies. groß. Comtoir beschäftigt, in ungestörter Stellung, mit allen Comtoirarbeiten und dem äußeren Geschäft etc. gut vertraut, sucht per 1. April eventl. auch später dauerndes Engagement, gleichviel welcher Branche u. Art. Adressen unter Nr. 5255 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

**Stellengesuch.**  
Ein in 2 großen Waaren-Engros-Firmen thätig gew. Mann, mit allen Comtoirarb. gut vertraut, sucht Stellung, la Referenzen u. Zeugnisse i. Hand. Off. unter 5894 in der Exped. d. Zeitung erb.

Buchhalter u. Reisender f. Waaren-Engros u. Aoblen, verth. m. Stadt- u. Provinzhandelsvertr. f. p. l. Ap. od. früh. Engag. Adr. un. 5858 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein mit Verwaltungss. und den Dienstgesch. e. Amts- u. Cuts-u. Gemeindevorst. sowie Standesbeam. n. m. d. Rechnungsvertr. militär. geb. jung. Mann, sucht, gelt. a. gute Zeugn., u. beschied. Ansprüche eventl. von sogleich anderweitige Stellung.  
Gest. Offerten unter Nr. 5876 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

**Die Villa Heiligenbrunn Nr. 8**  
(bei Langfuhr), im groß. Garten ist zu vermieten, auf M. möblirt, auch Pferdebestall u. Wagenremise.  
**4. Damm 8** ist d. 1. Et. u. 5 Stuben u. c. u. d. 3. Et. u. 3 St. u. v. vermieten (5923)  
**Heil. Geistgasse 17.**

**Zwei hochfeine möbl. Zimmer und Kammer,** mit auch ohne Pension, sind per 1. April Neuhawasser, Gasperstraße Nr. 30a, I. Etage, zu vermieten. (5006)

**F.W. Puttkammer, Danzig,**  
Tuchhandlung, en gros & en detail,  
Gegründet 1831,  
beehrt sich den **Eingang** **sämmtlicher Neuheiten** für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** anzugeigen.  
Das Lager bietet elegante wie praktische Stoffe jeglicher Art, bester Qualität, in großartigster Farben- und Muster-Auswahl zu **billigsten festen Preisen.**  
**Musterkarten zur Ansicht.**

**Zu den bevorstehenden Einsegnungen** empfehle ich mein großes, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten reich assortirtes Lager von **schwarzen und weißen Kleiderstoffen.**  
**August Momber.**

**Blumen - Eldorado**  
Langgarten 38.  
Gegenwärtig vorräthig Auswahl blühender Gewächse. Besonders: Rosen, Camellen, Orchideen, Amarillis, Alpenrosen, Antheen, Fellebrüthyporiden, Hyacinthen, Maiblumen und vieles andere mehr.  
In Rücksicht der großen Vorräthe, sehr billige Preise.  
**A. Bauer, Langgarten 38.**

**Transportable Kochherde**  
mit Bratosen und Wasserkasten,  
von Mark 45 per Stück an empfiehlt in großer Auswahl die Eisenwaarenhandl.  
**Johannes Husen,**  
Häherthor am Fischmarkt. (5899)

**Grosse Nutz- und Brennholz-Auction**  
auf dem Holzfelde Kneipab No. 37.  
Dienstag, den 7. März 1893, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Herrn Otto Reichensberg, an den Meistbietenden öffentlich verkaufen, als:  
**Eine große Partie Bauholz** aller Art, bestehend in sichtenen Balken, Mauerlatten, Kreuzhölzern, Bohlen u. c. in verschiedenen Dimensionen, sowie eine sehr große Partie **Brennholz.**  
Beträge bis M 500.— werden am Auctionstage baar bezahlt; Käufer, die größere Partien kaufen und mir persönlich bekannt sind, gewähre ich Credit gegen Accept und haben sich dieselben vor dem Auctionstermine mit mir zu verständigen.  
**Joh. Jac. Wagner Sohn,**  
vereid. Gerichts- Taxator und Auctionator  
Bureau: Danzig, Breitgasse 4.

**Auction zu Herzberg Nr. 19 und 23**  
per Gr. Zünder im Danziger Werder.  
Mittwoch, den 15. März 1893, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesizers Herrn J. Anoop, im früher Taube'schen Grundstück an den Meistbietenden verkaufen:  
10 Pferde, 3 Fährlinge, 8 Kühe, theils tragend, theils frischm., 1 Störche, 1 Bullen, 1 Bull- und 2 Kuhhocklinge, 1 Schweine, darunter 1 Eber und mehrere tragende Säue, 17 Zauben, 1 Spazier-, 1 Kasten- und 3 Arbeitswagen, 1 Familien-, 1 Fah- und 2 Arbeitsschiffen, 1 Drechselmaschine mit Röhrenwerk und Strohhackel, 1 Häckselmaschine, 1 Rapscolinder, 5 diverse Pflüge, 4 Eggen, 2 Rapsmäher, 2 Karren, 1 Reinigungsmaschine, 1 Erbschleife, 2 Gab Ernteleitern, 1 Rahmen, 1 Hungerharke, 1 Rapsdriller, 1 Drehbutterfah, 2 Paar Spazier- und 3 Gelpann lederne Arbeitsgeschirre mit Zubehör, 2 Sättel, 1 Decimalswaage mit Gewicht, 1 Mangel, 1 Krautlade, diverse Siebe, Drechsel, Tröge, Kellen, Eimer, Lannen, Bütteln, 1/2 Scheffelmaach, 30 Milchschüsseln, mehrere Haufen gutes Torheue, Weizen- u. Haferstroh, 1 Quantum Häcksel u. c.  
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.  
Nach der Auction sollen die Grundstücke im Ganzen oder getheilt, verkauft resp. verpachtet werden und sind die Kaufbedingungen sehr günstig gestellt. Auch können Käufer resp. Pächter vor der Auction schon mit Herrn Hofbesitzer Anoop-Rathenhuben in Verbindung treten. (5846)

**Auction zu Herzberg Nr. 19 und 23**  
per Gr. Zünder im Danziger Werder.  
Mittwoch, den 15. März 1893, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesizers Herrn J. Anoop, im früher Taube'schen Grundstück an den Meistbietenden verkaufen:  
10 Pferde, 3 Fährlinge, 8 Kühe, theils tragend, theils frischm., 1 Störche, 1 Bullen, 1 Bull- und 2 Kuhhocklinge, 1 Schweine, darunter 1 Eber und mehrere tragende Säue, 17 Zauben, 1 Spazier-, 1 Kasten- und 3 Arbeitswagen, 1 Familien-, 1 Fah- und 2 Arbeitsschiffen, 1 Drechselmaschine mit Röhrenwerk und Strohhackel, 1 Häckselmaschine, 1 Rapscolinder, 5 diverse Pflüge, 4 Eggen, 2 Rapsmäher, 2 Karren, 1 Reinigungsmaschine, 1 Erbschleife, 2 Gab Ernteleitern, 1 Rahmen, 1 Hungerharke, 1 Rapsdriller, 1 Drehbutterfah, 2 Paar Spazier- und 3 Gelpann lederne Arbeitsgeschirre mit Zubehör, 2 Sättel, 1 Decimalswaage mit Gewicht, 1 Mangel, 1 Krautlade, diverse Siebe, Drechsel, Tröge, Kellen, Eimer, Lannen, Bütteln, 1/2 Scheffelmaach, 30 Milchschüsseln, mehrere Haufen gutes Torheue, Weizen- u. Haferstroh, 1 Quantum Häcksel u. c.  
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.  
Nach der Auction sollen die Grundstücke im Ganzen oder getheilt, verkauft resp. verpachtet werden und sind die Kaufbedingungen sehr günstig gestellt. Auch können Käufer resp. Pächter vor der Auction schon mit Herrn Hofbesitzer Anoop-Rathenhuben in Verbindung treten. (5846)

**F. Alau, Auctionator,**  
Danzig, Röpergasse 18.

**Ein Pferdestall**  
für 2 Pferde ist Weidena, 2 vom 1. April 1893 zu vermieten.  
Näh. Pfefferstraße 46 im Comtoir.

**Christlicher Familienabend.**  
Montag, 6. März cr., Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses.  
Vortrag: Herr Militair-Oberpfarrer **Witting** und Herr Consistorialrath **Frank.**  
Der evangelische Verein für Danzig, Franck.

**Einladung.**  
1. Zur Verloofung des Modells eines Fischereihalters am Sonnabend, d. 4. März, Nachmittags 5 Uhr, im Landeshause hierelbst. Mitglieder und Gäste sind willkommen.  
Demnächst:  
2. Vorstandsitzung mit der den Vorstandsmitgliedern bekannt gegebene Tagesordnung.  
Nach Schluß der Sitzung gegen 8 1/2 Uhr Abends geistliche Zusammenkunft und Abendessen im Walters Hotel. Couvert 2 Mk. Damen u. Gäste sind willkommen. Es wird gebeten die Theilnahme unter Angabe der Zahl der Couverts bis zum 3. März dem Besitzer von Walters Hotel, Herrn Leute, anzumelden.  
Danzig, den 1. März 1893.  
**Der Vorstand,**  
Meyer.

**Allgemeiner Gewerbe-Verein**  
Heil. Geistgasse.  
Donnerstag, den 2. März 1893, Abends 8 Uhr:  
**XII. Vortrags-Abend**  
für Damen und Herren.  
Vortrag des Herrn Dr. Remus: **Danzigs Einverleibung in den preussischen Staat im Jahre 1793.**  
Gäste sind willkommen.  
Vorher von 7-8 Uhr: **Bibliothek.**  
Der Vorstand.

**Burschenschaftskneipe.**  
Sonnabend, den 4. März cr. im Bürgerbräu, Hundegasse.

**Gambrius-Salle,**  
Reiterbagergasse 3.  
Heute Abend: **Kaulbarsuppe** in u. außer dem Hause.  
Empfehle **Frühstückstisch** zu kleinen Preisen.  
**Mittagstisch** in u. außer dem Hause.  
**Reich. Abendweinstunde** auch in halben Portionen.  
Beste Getränke.

**Verammlung der Bierverleger und Interessenten des Flaschenbier-Verkaufs.**  
Die Herren Interessenten werden zu einer weiteren Besprechung resp. Berichterstattung über die in der letzten Verammlung gehaltenen Beschlüsse am Freitag, den 3. März cr., **Vormittags 10 Uhr,** ins Gesellschaftshause Heil. Geistgasse Nr. 107, ganz ergebenst eingeladen. (5896)  
**J. A.: Hugo Müller.**

**Danziger Rinderverein.**  
Donnerstag, 2. März cr.: **Ball.**  
Beginn 8 Uhr. (5748)

**Restaurant H. Steinmacher,**  
Hundegasse Nr. 125.  
Donnerstag, den 2. März cr., auf allgemeines Verlangen **2. Bockfest** mit Concert.  
Jeden Abend **Eisbein mit Sauerkohl** und **Königsberger Rindersteck**, **warme Speisen** bis 2 Uhr Nachts.

**Tattersall.**  
Mittwoch, d. 1. März 1893, Abends 8 Uhr, **Concertreiten.**

**Freundschaftl. Garten.**  
Sonnabend, den 4. März cr. erstes humoristisches **Wiener Masken-Familien-Bockbierfest.**

**Café Mohr.**  
Donnerstag, den 2. März: **Gr. Kaffee-Concert,** ausgeführt von Mitgliedern des 1. Leibhularen-Regiments, unter Mitwirkung des Solo-Pianisten Herrn Apel.  
Anfang 3 Uhr. Entree frei. (5935) **M. Mohr.**

**Wilhelm-Theater.**  
Eigenth. u. Dir. Hugo Meyer.  
Donnerstag, 2. März cr., Abends 7 1/2 Uhr:  
**Extra-Gala-Vorstellung.**  
Vollständig Neues großes Specialität-Programm. **Ashler, preisgekr. Kunstschl., Theo, Kopfquillbrist, Harris, urkom. Clowns, Heginos, Acrobaten, Galt, Draht-, Quillbristlin, 3 Schw. Gylvar, Gefes, Jercit Georges u. Cuelin, elektr. Demonstrationen, Baechl, Amiker u. c.**  
Vollst. Berl.-Verj. u. all. W. B. H.

**Danziger Stadttheater.**  
Donnerstag: Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Duhend-billets haben Giltigkeit. Auf vielfältiges Verlangen. **Novität. Zum 6. Male. Heimath.** Schauspiel.  
Freitag: P. P. D. Außer Abonnement. Bei erhöhten Preisen. **Lehtes Gastspiel von Signorina Trevisi. Linda von Chamounix.** Oper.  
Sonnabend: P. P. E. Bei halben Opernpreisen. **Die Fledermaus.** Operette.  
Druck und Verlag von A. M. Auwerman in Danzig. Sierua eine Beilage.



